

# Sturmgruppe vorwärts!

Gefechtsmäßige Ausbildung! Wieviel Anstrengungen stehen hinter diesen zwei Wörtern. Der Soldat der Nationalen Volksarmee muß all das erlernen, was er braucht, um seine sozialistische Heimat verteidigen zu können.

Bei Plauen liegt der Ort Pöhl, der gegenwärtig der Spitzhacke zum Opfer fällt. Er wird in einem riesigen Staubecken mit einem Fassungsvermögen von 63 Millionen Kubikmeter Wasser versinken. Die Regierung unserer Republik läßt hier eine Talsperre bauen, um die Überschwemmungsgefahr zu bannen und ein großes Reservoir für Trink- und Industrierwasser zu schaffen. Die Bewohner der zu räumenden Ortschaften wurden großzügig entschädigt und wohnen heute in neuen Wohnungen.



Bild links: Über Sprechfunk steht der Kompaniechef in ständiger Verbindung mit den angreifenden Zügen. Bild Mitte: „Sturmgruppe vorwärts!“ – unter dem Feuerschutz reaktiver Geschütze arbeitet sich eine Gruppe an die alte Wassermühle heran. Bild rechts: Der Einbruch ist gelungen. Unter gegenseitiger Feuerunterstützung dringen die MPI-Schützen vor.

(Fotos: MBO, Zentralbild, „Armeerundschau“)

Diejenigen, die mit der Waffe in der Hand auch diese Talsperre, ihre Erbauer, den Reichtum unserer sozialistischen Heimat schützen, üben in diesem Ort, um ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu vervollkommen:

Über dem Wäldchen steigt ein Leuchtsignal in den Mittagshimmel. 14 Uhr, es ist soweit. Die Abschüsse der Pak und der Granatwerfer blitzen auf. Die schweren Waffen der Verteidiger, Pak, reaktive Geschütze, antworten. Die angreifende Kompanie erreicht die Straße, der Graben bietet die letzte Deckungsmöglichkeit. Circa 300 Meter sind es noch bis zur alten Wassermühle, dem Hauptbollwerk der Verteidigung. Der Kompaniechef zieht die Leuchtpistole: Artilleriefener vorverlegen! . . . Jetzt! Nur zwei Worte spricht der Kompaniechef in sein Funkgerät: „Sturmgruppe vorwärts!“